

Pressebericht im Gränzbote
Datum: 29.04.2010

Projekt von Hochschule und Schule des Lebens

Bühne wird zur Computerspiel-Welt

TROSSINGEN – Rhythmik, Dramatik und Tanz prägen ein gemeinsames Projekt der Schule des Lebens in Trossingen und der Musikhochschule. Zusammen mit der Studentin Ingrid Schorscher bereiten dabei sieben Schüler ein Musiktheater mit dem Titel „Game Over“ vor.

Von unserem Redakteur
Eric Zerm

Auf der Bühne des Trossinger Konzerthauses stehen bereits eine Gerüst, eine gewaltige Leinwand und mehrere Blechtonnen, und die sieben Jungs zwischen neun und 15 Jahren sind für das Bühnenbild sofort Feuer und Flamme. Innerhalb von Augenblicken haben sie das Gerüst erobert und eine der Tonnen so platziert, dass sie sich darüberlegen können. Bisher haben sie vor allem in einem Rhythmikraum der Musikhochschule geprobt.

Aus der Gruppe ist in den vergangenen sieben Monaten eine eingeschworene Gemeinschaft geworden, und die Erlebnisse bei den Proben sind – so erzählt die Sozialpädagogin Petra Bäßler von der Schule des Lebens – auch im Schulalltag immer wieder großes Gesprächsthema unter den Kindern und Jugendlichen. Zwei der Jugendlichen sind inzwischen sogar Methodik-Schüler für Schlagzeug in der Hochschule geworden. Auch Ingrid Schorscher kennt sie inzwischen recht gut und hat gelernt, wie sie sie nehmen muss. So hat sie herausgefunden, dass sie mit den Schülern viel besser arbeiten kann, wenn sie nicht mit der gesamten Gruppe, sondern immer mit verschiedenen Teilen der Gruppe probt und das Ganze erst später zusammensetzt. Darüber hi-



Sieben Jugendliche zeigen beim Musiktheater „Game Over“, dass sie Rhythmus im Blut haben. Foto: Eric Zerm

naus hatte sie bald herausgefunden, wo einzelne besonders talentiert sind. „Der eine ist sehr gut in der Akrobatik, ein weiterer ist sehr rhythmisch begabt, wieder andere können sich sehr gut in ihre Rollen hineinversetzen.“

„Böse Macht“ tritt bald auf

Das Stück, das Ingrid Schorscher nach und nach mit den Schülern entwickelt hat, handelt von einer bösen Macht – „der Computerspielsucht“ – die die Zeit vergessen lässt. „Die ersten

Szenen zeigen den Alltag mit Duos und Einzelspielern.“ Die „böse Macht“, die sie kontrolliert, ist an einem musikalischen Signal zu erkennen, das immer wieder ertönt. „Schließlich tritt die Macht selber auf, tänzerisch und musikalisch.“ Auch auf einer riesigen Leinwand wird es zwischen Männchen und Buchstaben eine Konfrontation mit der bösen Macht geben. „Am Ende formt sich darauf ‚Game Over‘.“

„Das Thema Computerspiele habe ich mir ausgesucht, um einen Zugang zu den Jungs zu bekommen“, erklärt

Ingrid Schorscher. Trotzdem verfolge sie mit dem Stück keine pädagogischen Ziele.

i Das Stück „Game Over“ mit Jugendlichen der Schule des Lebens ist am Dienstag, 4. Mai, ab 11 Uhr im Dr.-Ernst-Hohner-Konzerthaus zu sehen. Eine zweite Aufführung gibt es am Donnerstag, 6. Mai, ab 15.30 Uhr im Immanuel-Kant-Gymnasium in Tuttlingen.